

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 939

Freitag, 31. Jänner 2014

WIR GREIFEN NACH DEN STERNEN



Ghulian (13)

Hallo! Wir sind die 3C der Sir Karl Popper Schule. Wir sind eine Comenius-Schule. Unser Projekt startete 2012 und endet 2014. Der Titel ist: "Who we were, where we are and what we will be". Unsere Partnerländer sind Polen, Spanien, Griechenland, Italien, Deutschland, Türkei und Großbritannien. Wir sind eine Schule, die gerne mit anderen Ländern Kontakt hat. Wir haben viel Spaß daran. Auch polnische Kinder haben uns schon besucht. Viele von unserer Klasse und unseren Nachbarklassen haben Kinder aufgenommen. Alle waren glücklich. Die Gastkinder mochten Wien sehr. Wir haben am Ende viele Geschenke von den Gastfamilien bekommen. Einige unserer MitschülerInnen waren auch schon in anderen

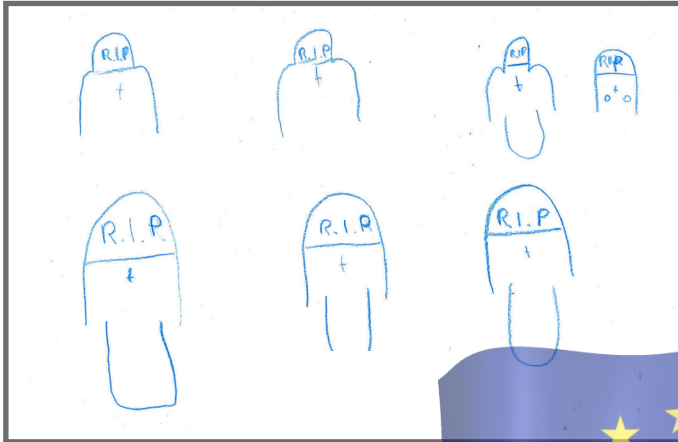
Partnerländern zu Gast. Heute haben wir die Demokratiewerkstatt besucht und uns mit der Europäischen Union beschäftigt. Der EU-Abgeordnete Heinz K. Becker hat uns alle Fragen zum Thema „EU“ beantwortet. Näheres in dieser Zeitung!



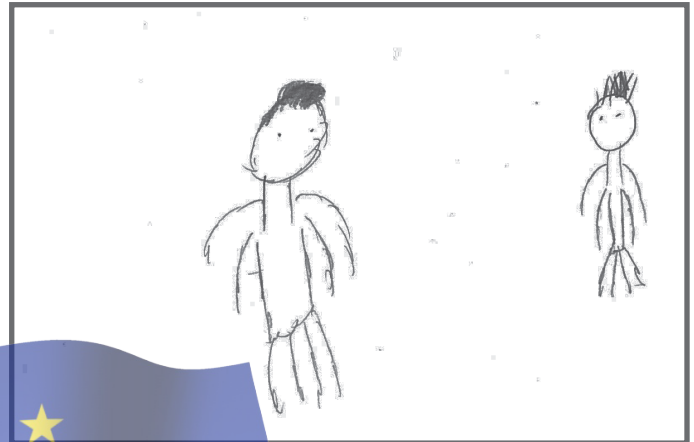
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WARUM GIBT ES ÜBERHAUPT DIE EU?

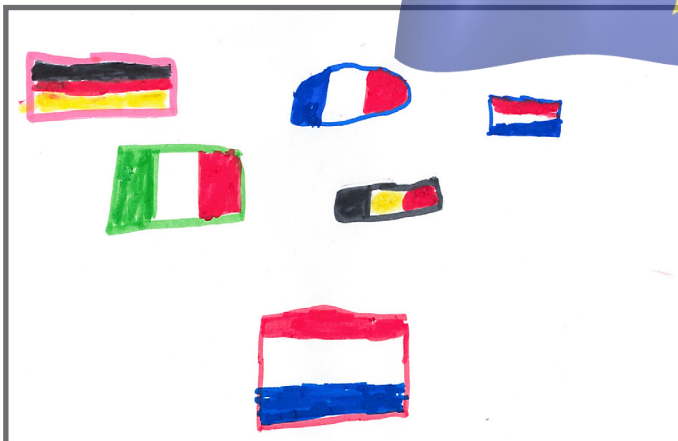
Die Geschichte der EU begann mit einer spannenden Idee. Wir erzählen heute etwas darüber.



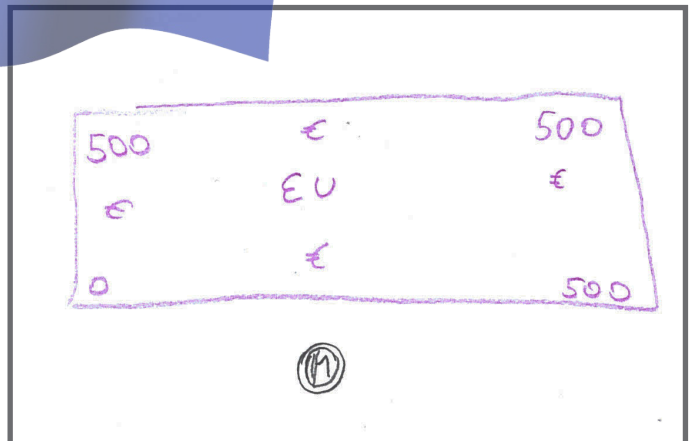
Im Zweiten Weltkrieg starben Millionen von Menschen. Die Menschen waren sehr hungrig und hatten kein Geld. So ein Krieg sollte nie wieder stattfinden.



Jean Monnet hatte eine gute Idee. Robert Schuman stellte diese vor: Länder sollen sich gegenseitig helfen.



6 Länder fanden diese Idee super und gründeten die erste Europäische Gemeinschaft. Durch die Rohstoffe Kohle und Stahl konnten sie die Waffenproduktion kontrollieren.



Am 1. Jänner 2002 kam der Euro als „echtes Geld“ in unsere Geldbörsen. Heute gibt es den Euro in 18 EU-Ländern.

Wir haben mit Herrn **Heinz Becker** ein Interview geführt. Er ist ein Abgeordneter zum Europäischen Parlament und war heute bei uns in der Demokratiewerkstatt zu Gast.

Warum wurde die EU gegründet?

Die EU wurde gegründet, damit sich die Länder gegenseitig helfen und unterstützen können. Außerdem sollte der Frieden in Europa gesichert werden.

Wir fanden das Interview sehr informativ und spannend.



Stephen (13), Beni (13), Dejan (13), Ali Han (14)

DER EINFLUSS ÖSTERREICHS IN DER EU

In unserem Artikel geht es darum, wie Österreich zur EU gekommen ist, und wie wir in der EU mitbestimmen können.

Österreich trat gemeinsam mit Finnland und Schweden 1995 der EU bei. 2004 folgten zehn weitere Länder: Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen, Malta und Zypern. Seit dieser so genannten EU-Osterweiterung liegt Österreich in der Mitte und nicht mehr am Außenrand der EU.

Jedes Land, das der EU beitreten möchte, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Diese nennt man die **Kopenhagener Kriterien**, weil sie 1993 in Dänemark festgelegt worden sind. Bedingungen für den Beitritt sind beispielsweise:

1. Eine stabile Demokratie, in der die Menschenrechte eingehalten werden, und es freie Wahlen gibt.
2. Eine funktionierende Wirtschaft, die dem Wettbewerb in der EU standhalten kann.
3. Das EU-Recht muss anerkannt werden.

1994 war in Österreich eine **Volksabstimmung** notwendig, bei der die Wahlberechtigten gefragt worden sind, ob Österreich der EU beitreten soll oder nicht. 66,6% der österreichischen Bevölkerung entschieden sich damals dafür. Im Mai 2014 finden die nächsten Europawahlen statt. Die EU-Abgeordneten werden von der Bevölkerung aller 28 EU-Länder gewählt. Jedes EU-Land wählt eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten. Im Moment sitzen 766 Abgeordnete im EU-Parlament. Nach der Europawahl im Mai werden es weniger sein (751). Österreich hat im Moment 19 Abgeordnete im EU-Parlament. Das EU-Parlament trifft sich in Brüssel und Straßburg. Jedes Land der 28 EU-Länder hat eine/n Kommissar/in in der EU-Kommission.



Abstimmung über Österreichs EU-Beitritt.

Jede/r Kommissar/in ist für ein bestimmtes Thema zuständig. Im Europäischen Rat treffen sich alle 28 Staats- und Regierungschefs der 28 Mitgliedsländer. Für Österreich fährt der Bundeskanzler zu diesem Treffen. Im Ministerrat der EU treffen sich die jeweiligen MinisterInnen (z. B. wenn es um ein Verkehrsgesetz geht, dann treffen sich alle 28 VerkehrsministerInnen, um darüber zu beraten). In all diesen Organen der EU ist Österreich vertreten. Heute haben wir einen Abgeordneten aus dem EU-Parlament zu Gast.

Unser Interview mit Herrn Becker:

Was machen sie im EU-Parlament?

Ich kämpfe vor allem gegen die Arbeitslosigkeit und für die Bildung der SchülerInnen.

Wie lange sind sie schon PolitikerIn?

Seit dem 20. Lebensjahr.

Warum wird man PolitikerIn?

Aus Interesse.

Machen sie diesen Job gern?

Ja!

Entscheiden nur große Länder?

Nein, alle Länder haben Mitspracherecht.

Reisen sie viel für ihren Job?

Ja.

Haben sie noch Zeit für ihre Familie?

Ja, einmal in der Woche, manchmal auch zweimal.



Alida (12), Usama (13), Silvia (14), Aynur (12)

GRUNDRECHTE IN DER EU

Die Grundrechte kann man in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union nachlesen. Seit 2009 ist sie rechtsgültig, das heißt alle EU-Staaten müssen sich daran halten. Es gibt rund 50 Artikel, die in Kapitel aufgeteilt sind. Es gab zuvor viele einzelne Dokumente über die Rechte der Bürgerinnen und Bürger in Europa, die alle unterschiedlich waren. Mit der Charta gibt es nun ein gemeinsames Recht für alle. Für uns heißt es, dass auch für die anderen Mitglieder die gleichen Grundgesetze gelten, und zwar in jedem EU-Land! Hier ein paar Beispiele:



Wir hatten ein Interview mit Heinz K. Becker.

Er ist Werbeberater und Abgeordneter zum Europäischen Parlament. Wir sprachen mit ihm über das Thema Grundrechte in der EU. Er findet die Grundrechte sehr wichtig, denn es geht um uns Menschen. Jeder Mensch hat die gleichen Rechte, die in einer Charta festgeschrieben sind. Das Gegenteil hat sich in den letzten Jahren verstärkt, denn die Reichen sind reicher und die Armen ärmer geworden. Diese großen Unterschiede sollen verhindert werden. Das Ziel der Charta ist, dass auch die armen Menschen gleich behandelt werden.



Duygu (13), Endrit (13), Julia (12), Emre (13), Simona (13)

Quellennachweis:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Grundrechte_\(EU\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Grundrechte_(EU))

Buch: Sie haben Recht, 2013

28 LÄNDER - 24 SPRACHEN

Wir haben uns mit den Sprachen, die in der EU gesprochen werden, beschäftigt. Mehr dazu in unserem Bericht!

Für die Vielfalt der Kultur ist es gut, wenn es viele verschiedene Sprachen gibt. In der EU sind es über 20 Amtssprachen, die gesprochen werden. Jeder darf seine eigene Sprache nutzen. Auch die EU-Gesetze müssen es in allen Amtssprachen geben, damit sie jeder gut verstehen kann. 1958 wurden 4 Amtssprachen festgelegt. Deutsch, Französisch, Italienisch und Niederländisch waren die Sprachen der ersten 6 Mitgliedsländer. Mit dem EU-Beitritt jedes weiteren Landes nimmt die Zahl der Amtssprachen zu. Neben der Muttersprache lernen manche EuropäerInnen Englisch, weil diese weit verbreitet ist. Ziel der Europäischen Union ist es, dass jede/r Europäer/in in Zukunft neben der Muttersprache noch zwei weitere Sprachen fließend spricht. Die Sprachenvielfalt ist auch für den Arbeitsmarkt sehr wichtig. Wenn man viele Sprachen spricht, kann man leichter für internationale Geschäfte eingesetzt werden. Eine Studie aus 2005 zeigt, dass über 50 % der europäischen Bevölkerung mehr als eine Fremdsprache verstehen und sprechen können.



Das waren die ersten Länder in der EU. Es gab vier Amtssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Niederländisch.



Beim Interview mit unserem Gast.

Herr Becker hat uns Fragen zu diesem Thema beantwortet.

Wieviele Sprachen gibt es in der EU?

24 Sprachen gibt es in 28 Ländern. Es gibt weniger Sprachen als Mitgliedsländer, weil z. B. Deutsch in mehreren Ländern gesprochen wird.

Welche Sprachen sprechen Sie?

Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Altgriechisch.

Wie viele ÜbersetzerInnen gibt es in der EU?

Es gibt Hunderte von ÜbersetzerInnen, die z. B. in der EU-Kommission arbeiten. Bei den Sitzungen ist wichtig, dass immer DolmetscherInnen aller Amtssprachen anwesend sind, damit jede/r die Anliegen in seiner/ihrer Sprache verstehen kann.

Quellennachweis:

http://europa.eu/about-eu/facts-figures/administration/index_de.htm

http://ec.europa.eu/dgs/translation/translating/officiallanguages/index_de.htm

<http://sprachwink.de/1-europa-sprachen.html>



Natasa (13), Duran (13), Selimhan (13), Sema (12), Ghulian (13)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3C, HS Schweglerstraße, Schweglerstraße 2-4, 1150 Wien